

## INTERPELLATION

### von Grossrätin (Suppl.) Sophie Sarah Erne, SVPO / Freie Wähler, betreffend Verengung der Saastalstrasse durch unkluge Unterhaltsarbeiten / Erstellen eines eisernen Vorhanges beim Weiler Bodenbrücke (15.06.2012) 5.208

a) Sobald eine Unternehmervariante ausgeführt wird, läuft die Baustelle ohne Probleme. Sie ist so optimiert, dass selbst der zukünftige Benutzer seine Freude daran hat, weil er sich im Vorfeld vorstellen kann, wie das Endprodukt aussehen wird. Genau das ist bei der Baustelle Zen Walken in Eisten der Fall. Ganz anders sieht die Situation aber bei den Baustellen in Zermatt (Lüegelti) und St. Niklaus/Grächen aus. Warum dies?

b) Der unterbrochene Planetenweg (Wanderweg) in Staldbach wurde durch gigantische Metalltreppen wieder an die klassierte Kantonsstrasse angeschlossen. (Hier wird das Wegerecht erfreulicherweise respektiert.) Der südliche Anschluss des Saastalweges wurde aber, entgegen der Aussagen des Staatsrates, nicht mehr an die klassierte Kantonsstrasse angeschlossen. Gelten hier nicht die gleichen Rechte?

c) Trotz des Bundesvorschlages, das Dekret für die Erstellung der dringend notwendigen Schutznetze gegen Steinschlag auf vier Jahre zu begrenzen, wurde dieses auf neun Jahre gestreckt. Nun wurde auf der Bodenbrücke das erste Los bereits ausgeführt. Unverständlich dabei ist nur, wie man 90 % dieser Netze schön versteckt im Wald und die letzten 10 % für jeden sichtlich erdrückend vor den Bäumen platzieren konnte. Man kann den Anwohnern des Weilers Bodenbrücke doch nicht täglich den Anblick dieses eisernen Vorhangs zumuten?

d) Über dreissig Jahre hat der Unterhaltungsdienst die Saastalstrasse ständig verbreitert und verbessert. Nun mussten auf der Strecke nach Saas-Fee teilweise die Pfostenfundamente der Leitblanken erneuert werden. Diese Arbeiten wurden aber so ausgeführt, dass die Strassenbreite teils um 40 cm auf 5,90 Meter verengt wurde. Diese Verengungen behindern den bis anhin fliessenden Verkehr beträchtlich. Verständlicherweise wurden wir von den Benutzern diverser Unternehmungen (Reisepost, etc.) hierauf angesprochen.

Mittels eines armierten Betonriegels in L-Form auf der Stützmauer, können diese Verstärkungen vorgenommen werden. Damit eine optimale Sicherheit gewährt wird, können wo notwendig alle zwei Meter vertikale Pfosten angebracht werden. Auch der Schnee kann so besser von der Strasse geräumt werden. Auf diese Weise sinken die Räumungskosten und die bestehende Strassenbreite bleibt erhalten.

Es kann nicht sein, dass offizielle Strassenbreiten einer Schweizerischen Hauptstrasse verengt werden und sowohl den Verkehrsfluss wie auch die Sicherheit beeinträchtigen. Die Strecke Visp – Saas-Fee wird nicht nur von touristischen Busunternehmen rege befahren, sondern ist zudem auch die meistbefahrene Linie der PostAuto Schweiz AG.

Schlussfolgerung:

Wir bitten den Staatsrat auf die angepeilten Sachverhalte a) bis d) explizit Stellung zu nehmen.

Sitten, 15. Juni 2012  
(09.45 Uhr)

Sophie Sarah Erne, Grossrätin (Suppl.),  
SVPO / Freie Wähler